

Oliver Pohl

KIEL OBEN



oder



KIELOBEN

Wie **Kieler Grüne** das Potential der Partei verspielen
und worum es bei dem **Bürgerentscheid** wirklich geht

Verantwortlich für diesen Text:

Oliver Pohl

Sukoring 42

24107 Kiel

***Auf diesem Foto sehe
ich nicht so aus:***



Aber ich bin **entsetzt.**

**Entsetzt über eine kleine
Aktivistengruppe, die
Menschen stigmatisiert und
unsere Gemeinschaft
spalten will, um den
eigenen Willen
durchzusetzen.**

**Denn wer Menschen, die
sich mit der Luftfahrt
befassen, als reiche
Egoisten darstellt, spaltet
unsere Gesellschaft.**

**Entsetzt über die
Missachtung der Prinzipien
einer verantwortungsvollen
Entscheidungsfindung in
einer komplexen Welt.**

**Andere reden lassen ist
kein Diskurs.
Diskurs setzt aufrichtiges
Zuhören voraus.**

**Und *entsetzt* über das
selbstgerechte Ersetzen von
Wissen durch Googeln.**

**So verspielen politische
Entscheidungsträger
ihre *Glaubwürdigkeit* in Zeiten,
in denen wir mehr denn je
gegen Unsicherheit und
Misstrauen wirken müssen.**

„Wir haben nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen.“

L. R.

Kieler Nachrichten, 01.02.2018

Falsch.

**Auf Teufel komm raus über Jahre
und Jahrzehnte seinem
eingeschlagenen Kurs zu folgen,
alle Aussagen anderer Menschen
fortzuwischen, zu sagen, nichts
davon überzeuge und alles sei
verkehrt, ist gefährlich.**

**Denn was ist,
wenn die anderen recht haben?
Wenn es ein schwerer Fehler ist,
den Flughafen zu schließen?**

***Ich akzeptiere
dieses Vorgehen nicht.***

***In diesem Text
erkläre ich, warum nicht.***

***Lassen Sie uns gleich
anfangen:***

mit Sex >>>

**Sex im Rathaus –
und korrupte
Kommunalpolitiker
an den Hebeln der
Macht.**

Gut.

**Ich habe Ihre Aufmerksamkeit.
Los geht's:**

***Nach dem Muster der Überschrift
eben läuft das seit Monaten in
Kiel:***

es wird einfach etwas behauptet.

***Wenn diese Behauptungen dann
mit aktuellen Fakten widerlegt
werden, folgt sofort die nächste
Behauptung.***

Beispiel gefällig?

***„Okay, Google: Finde ein
Transplantationszentrum mit
einem Flughafen in der Nähe.“***

***Google sagt mir nach einer
Sekunde, dass ich in Bangalore,
Indien, fündig geworden bin.***

***Der Airport ist nur knappe 20
Kilometer von der Klinik entfernt.***

***Da habe ich ja ein feines Argument
PRO Flughafen Kiel, oder?***

Details? Habe ich nicht. Dafür müsste ich die Vergleichbarkeit überprüfen.

***Sind Bangalore
oder Bad Oeynhausen
1 zu 1 mit Kiel vergleichbar?***

**Ein kleines Bündnis von
Aktivist*innen stützt sich vor
allem auf ein widersprüchliches
Gutachten –
und auf Google.**

Dabei hat es Einiges übersehen...

Da äußerten sich Grüne öffentlich zu komplexen Fragen des Luftverkehrs-Rechts, die bis zu diesem Zeitpunkt lediglich mit begeisterten Statements zu der Waschmittelherstellung aus Kastanien in der „Alten Mu“ in Erscheinung getreten waren – nicht überraschend: inhaltlich grob falsch.

Andere behaupteten, dass man aus dem Design Thinking längst wisse, dass Expertentum auf der Suche nach kreativen Lösungen eher hinderlich sei. Gefolgt von dem Vorschlag, man könne ja eine Landebahn auf dem Bahnhofsdach bauen. Interessant.

Auch bemerkenswert: ein Instrumentenlandesystem Bestände nur aus ein paar Lampen, die man auch am Flugplatz von Neumünster anbringen könnte. Ich mag den engagierten Freund groß gestrickter Pullover zwar – aber hierfür muss ich leider eine 6 verteilen. Setzen.

Und dann war da noch die politische Weggefährtin, der irgendwann von einem Hubschrauberpiloten die Grenzen des Anfliegens des UKSH erläutert wurden. Schlechtes Wetter und so. Ihre spontane Lösung: eine Windschutzwand. Puh.

**Wir wundern uns über Trump und Brexit?
Ein Blick nach Kiel lohnt, um diese
Mechanismen zu verstehen.**

**Seit nunmehr 1 ½ Jahren setze ich mich
sehr aktiv für den Flughafen Kiel-
Holtenau ein – als Grüner. Und schaue
mir beide Seiten genau an.**

**Mir sind Zusammenhänge und Abläufe
innerhalb meiner Partei klar geworden,
die mich beruhigen. Diese werde ich
nach der Kommunalwahl in einem
anderen Format thematisieren. Darum
soll es in diesem Text nur am Rande
gehen.**

Hier geht es im Kern um 3 Fragen:

3 Fragen

1.

**Wie treffen wir Grünen
gute Entscheidungen?**

2.

**Wie lösen wir Grünen
die
Mobilitäts Herausforderungen
von Morgen?**

3.

**Worum geht es bei dem
Bürgerentscheid wirklich?**

Frage 1:

***Wie treffen wir
Grünen gute
Entscheidungen?***

***Ich lade Sie ein,
mich auf eine
Kreismitgliederversammlung
der Kieler Grünen zu begleiten.***

In Form einer Parabel:

Ist die Erde eine Scheibe?

Christoph Kolumbus saß auf seinem Stuhl und hörte geduldig zu, wie ein Geistlicher nach dem anderen aufstand und referierte, weshalb es nur eine Auslegung des von Gott gesandten Textes geben könne.

Es sei klar, dass es hinter dem Horizont keines der von Kolumbus vorgetragenen Hirngespinnste gäbe, sagten sie.

Die Erde ist eine Scheibe!

Wichtiger als ein Abenteuerspielplatz für Kolumbus sei die Schließung des Hafens. Denn immer mehr Menschen wollten in der Stadt leben und brauchten Wohnungen, sprachen sie.

Wohnen für Viele, statt segeln für Wenige.

Und: die Stadt sei auch mit dem Pferd gut erreichbar.

Kolumbus hielt dagegen.

Es gäbe bereits überall in der Welt Seefahrer, die hinter dem Horizont waren.

Sie brachten Gewürze und wertvolle Tuche mit und sorgten so für Wohlstand in ihren Heimatstädten.

Ihr Wissen aus der Seefahrt übertrugen jene Leute auf viele andere Gebiete des täglichen Lebens und lösten auf diese Weise viele Probleme der Menschen.

Der Hafen sichere die Zukunft der Stadt.

Mutige Frauen und Männer stachen in See und suchten immer neue Wege, erklärte Kolumbus. Ihr Selbstvertrauen hatten sie auf hoher See erworben, wo sie gelernt hatten, auf sich allein gestellt ihr Wissen anzuwenden und die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Die Seefahrt machte keine besseren Menschen.

Aber die Seefahrt lehrte und formte Menschen.

Zu Menschen voller Vertrauen und Zuversicht, Mut und Fantasie.

Dann folgte die Abstimmung.

Der Antrag Christoph Kolumbus, das Neue zu wagen, für das es so viele Anzeichen gab und neue Wege einzuschlagen, um den Wohlstand der Stadt auf lange Zeit zu sichern, wurde mit nur einer Gegenstimme – seiner – abgelehnt.

Sie hatten ihn reden lassen.

Das war für sie Diskurs genug.

Zwar ließen sie kritische Gemeindemitglieder reden, doch bevor diese ihre unliebsamen Anträge begründen konnten, sprachen die Kirchenoberen vor der versammelten Gemeinde einer nach dem anderen gemeinsam gegen den Antrag an.

Bevor er zu Wort gekommen war.

Auf diese Weise brachten sie die Gemeinde hinter sich.

Wer wollte ihre Autorität bezweifeln?

Ein Einzelner, Kolumbus, musste falsch liegen.

Die Geistlichen konnten Unwahrheiten über die Seefahrt verbreiten und der Gemeinde erzählen, was sie eh schon zu wissen glaubte:

Schiffe könnten nicht so weit fahren, sie waren zu schwer.

Schiffe seien dem Pferd weit unterlegen.

Der eigentliche Hafen der Stadt befände sich 100

Kilometer weiter südlich und so fort...

Und immer wieder beriefen sie sich auf den Text Gottes, der für sie alles eindeutig beantwortete.

Kolumbus erkannte, dass sie von der Seefahrt nichts verstanden. Was sollte er tun?

Ihren Rat annehmen und sein eigenes Wissen ignorieren?

Akzeptieren, dass sie den Hafen schließen und die Verbindungen über das Meer aufgeben würden?

Dass sie die Zukunft seiner Stadt, ja seines Landes, verspielten für ein paar Wohnungen, die an anderer Stelle entstehen könnten?

Das war nicht die Lösung für ihn. Stattdessen machte er sich auf und suchte Unterstützer für seine Ideen.

Und er fand sie.

Es geht mir wie Kolumbus.

Mein Leben lang begeistere ich mich für die Luft- und Raumfahrt.

Ich staune immer wieder, was aus ihr heraus in unser Leben gebracht wurde:

- GPS im Smartphone,**
- Windkraftanlagen,**
- Solarpanels auf unseren Dächern usw. ...**

Man wirft mir vor, Luftsportler zu sein und mich für den Flughafen zu engagieren, weil ich ihn für mich brauchen würde. Das ist verkehrt. „Mein“ Flugplatz liegt bei Itzehoe.

Es geht hier genau so wenig um Luftsport, wie es Kolumbus um Wassersport ging.

Was ist eigentlich ein Luftsportler?

**Wenn Luftsportler Menschen sind, die vom
Vogelflug begeistert sind, die Atmosphäre
beobachten und die Landschaft unter sich
bestaunen,**

dann bin ich ein Luftsportler.

**Wenn Luftsportler Menschen sind, die alles
– wirklich alles – lesen, was mit der
Luftfahrt zu tun hat, und hierdurch über
großes Wissen verfügen,**

dann bin ich ein Luftsportler.

**Wenn Luftsportler Menschen sind,
die bis in jede Faser vom Menschenflug
fasziniert, und Teil einer Gemeinschaft ebenso
fasziniertes Menschen sind,**

dann bin ich ein Luftsportler.

**Wenn Luftsportler Menschen sind, die
erkennen und wissen, was aus der Luftfahrt
für alle Menschen nutzbar entstanden ist,**

dann bin ich ein Luftsportler.

**Wer *folgenschwere Entscheidungen* treffen will ist gut beraten, alle Faktoren zu durchdenken.
Das gelingt am besten im Diskurs.**

In meiner Geschichte über Kolumbus kommt die Kirche nicht gut davon. Dabei hat sie etwas geschaffen, was die Entscheidungsfindung in gewichtigen Fällen enorm erleichtert:

den *Advocatus Diaboli.*

Die moderne Adaption dieser rhetorischen Strategie ist die *Devil's-Advocacy-Technik*.

Sie hätte dem grünen Kreisverband in Kiel gut getan. Statt der gebetsmühlenartigen Wiederholung von Annahmen aus einem unklaren Gutachten, das zahlreiche Einflussfaktoren wie Bodenbelastung und damit Folgekosten nicht erfassen kann, wäre das Widerlegen von Argumenten durch Gegenargumente der richtige Weg gewesen.

Gegenargumente gegen die Luftfahrt in Kiel.

Das aber setzt etwas Wesentliches voraus:

WISSEN

**über die
Zusammenhänge der
Luft- und Raumfahrt
und unserem täglichen
Leben.**

Da ich der einzige Grüne im Kieler Kreisverband bin, der für den Flughafen eingetreten ist, müssen alle anderen sicher gewesen sein, dass dieser für uns keinen Wert besitzt.

Sie müssen sicher gewesen sein, dass sie damit im Sinne der grünen Ideen und Ziele gestimmt haben.

Sie müssen alle Faktoren abgewogen haben, was Wissen voraus setzt.

Ein kleiner Selbsttest zeigt, ob ausreichend Wissen vorhanden ist:

Der Straßennamen-Test.

Der Straßennamen- Test

Uns Grünen sind Bezeichnungen an Straßen und Häusern wichtig.

Deshalb hinterfragen wir das „Hindenburgufer“ oder die „Mohren-Apotheke“.

**Namen stehen für unsere Werte.
Deshalb ehren wir auch herausragende Menschen, indem wir Straßen oder Plätze nach ihnen benennen.**

Nun der Test:

**Wen ehren die Kieler*innen
mit diesen Straßennamen:**

- Ursinusweg**
- Hirthstraße**
- Eckenerplatz**

???

Oskar Ursinus

Brachte flugbegeisterte Kreative seiner Zeit zusammen, verband sie medial miteinander und förderte die Verzahnung von Forschung, Technik und Wirtschaft.

Wolf Hirth^x

**erkannte die Zusammenhänge
unserer Atmosphäre, übertrug sein
Wissen in ein bis heute weltweit
führendes Luftfahrtunternehmen
und ist eng mit Pionieren der
Windenergiegewinnung verbunden.**

* Es gab in Kiel 1912 auch einen
Flieger namens Hellmuth Hirth.
In den besagten Straßen geht es
aber um Segelflieger.

Hugo Eckener

***Ist Ehrenbürger Flensburgs.
Er hat als Luftschiffer den
Luftverkehr maßgeblich beeinflusst
und die Menschen über große
Distanzen hinweg miteinander
verbunden.***

**Menschen verbinden, Kreative
zusammenbringen, alternative
Energielösungen entwickeln,
atmosphärische Zusammenhänge
erforschen –**

***Klingt nach einem guten, grünen Plan.
Einem Plan für Kiel.***

***Weshalb sind dann die Kieler Grünen
gegen die Luftfahrt in Kiel?***

**„Die“ Grünen außerhalb Kiels
differenzieren übrigens deutlich.**

**So freuten sich die Bundesgrünen im
„Magazin der Grünen“ (03/2016) mit
dem Schwerpunkt Mobilität auf Seite 3
über die Weltumrundung der „Solar
Impulse 2“.**

**Im selben Jahr ging die grünennahe
Heinrich-Böll-Stiftung eine
Partnerschaft mit der Airbus-Group ein.**

**Und: es gibt auf Bundesebene
neuerdings diese „Tätigkeit“:
Grüne Beteiligungspilot*in...**

Also, noch einmal:

***weshalb sind die Kieler Grünen gegen
die Luftfahrt in Kiel?***

Weil eine kleine Gruppe seit vielen Jahren den Flughafen schließen will und nun ein Thema vorschiebt, für das es in Wahrheit Alternativen gibt, wie Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer beim KN-Talk am 24. April 2018 fundiert dargelegt hat.

**So wurden beispielsweise Studierende von dieser Gruppe gefragt, ob sie in Kiel lieber fliegen oder günstig wohnen wollen.
Weshalb überraschen mich deren Antworten nicht?**

Sieht so ein verantwortungsvoller Umgang mit dem System Stadt aus?

**Wollen wir Obdachlose auch fragen, ob sie die „Alte Mu“ nicht lieber in Gänze bewohnen wollen?
Die paar Kreativen dort können auch woanders hin.
Gute Nacht, Alte Mu.**

Ist das jetzt der Anfang einer neuen Art, sich durchzusetzen?

Nein, das ist nicht die neue Art.

***Es ist Zeichen einer
Orientierungslosigkeit.***

Wofür steht Kiel?

Was macht uns aus?

***Was unterscheidet uns positiv von
anderen Städten?***

Und im Kern des aktuellen Streits:

Warum brauchen wir einen Flughafen?

Wofür steht die Luftfahrt?

Luftfahrt bedeutet Mobilität.

Und genau hier hat Kiel etwas zu bieten, was keine andere Stadt Deutschlands zu bieten hat!

Frage 2:

**Wie lösen wir
Grünen die
Mobilitäts-
herausforderungen
von Morgen?**

**Kiel steht vor großen Herausforderungen
beim Lösen drängender **Verkehrsprobleme**.**

Genau darin liegt eine große **Chance für
Kiel.**

Eine große Chance?

- Fahrverbote in der Innenstadt**
- Trennung von Ost- und Westufer**
- Fehlende Stadtreionalbahn**
- Zugeparkte Straßen überall in Kiel**
- Schlechte Fahrradwege**
- Schlechte Luft durch Auto- & Schiffsverkehr**

und viele Probleme mehr sollen gut sein?

**Ja! Denn auf der anderen Seite bietet Kiel
etwas **Einzigartiges**:**

Firmen, die die Bewegung zu Lande, zu Wasser und in der Luft ermöglichen:

- Werften, die Superyachten, Spezial- und Solarschiffe bauen***
- Lokhersteller***
- U-Bootbauer***
- Bambusfahrrad-Unternehmer***
- Skuddy-Gründer***
- Aufzug-Erbauer (bringt auch Mobilität)***
- und natürlich Luftfahrt-Unternehmen***

Ganz zu schweigen von der Fachhochschule und Projekten wie „Baltic Thunder“ oder „Raceyard“.

Und viele Unternehmen mehr, die mit der Mobilität der Menschen zu tun haben.

**Kiel kann zur Modellregion für
Mobilitätslösungen von Morgen werden:
zu Lande, zu Wasser –
und in der Luft.**

**Dabei spielt natürlich die Digitalisierung
die zentrale Rolle.**

**Eine atemberaubende Vorstellung:
Wir in Kiel als die Vorreiter in Deutschland,
Europa und der Welt.**

**Wo könnten wir in 20 Jahren stehen?
Wie würde uns alle eine gemeinsame Idee
miteinander verbinden?
Mobilität und Digitalisierung –
Hand in Hand – oder: Hand gegen Koje.**

**Dass es längst begonnen hat, zeige ich im
dritten Abschnitt dieses Textes.**

Was hat das mit dem Flughafen zu tun?

**Im Kern geht es darum,
die *Potentiale der Luftfahrt* für die
Menschen in und um Kiel herum
zu nutzen.**

Grüne wollen die Welt retten.

*Einige von Ihnen vergessen dabei,
dass die Lösungen nicht auf Bäumen wachsen.*

Ein Beispiel.

Nein.

Das Beispiel:

Prof. Dr. Ulrich W. Hütter von der Universität Stuttgart (1910-1991) war ein bedeutender Flugzeugkonstrukteur und Windkraft-Pionier.

Bereits 1942 (!) schrieb er seine Dissertation mit dem Titel: „Beitrag zur Schaffung von Gestaltungsgrundlagen für die Windkraftwerke“.

Er schuf ab 1950 mit dem Allgauer-Hütter WE 10 die erste weltweit verkaufte Serien-Windkraftanlage.

Bereits 1957 setzte er erstmalig die Glasfaser-Verbundbauweise, die er u.a. im Segelflugzeugbau bei Wolf Hirth kennen gelernt hatte, zur Herstellung der Rotorblätter ein.

Und er riet der Bundesregierung Anfang der 70er-Jahre in der Ölkrise zur Energiewende mit Windkraft-Anlagen.

***Dieses Dokument allein sollte
jedem Grünen, der gegen Luftfahrt
in Kiel ist, die Augen öffnen:***



<https://bit.ly/2I3UudU>

***Es ist kein Zufall, dass
Windkraft-Rotorblätter
die Form von Segelflugzeug-
Tragflächen haben...***

***Wir können nur ernten,
was wir zuvor säen.***

**Wenn wir also beschließen, die
Potentiale der Luftfahrt für Kiel
und das Umland zu nutzen,
verändern wir die Ergebnisse:**

**Was würde passieren, wenn die
Akaflieg Kiel wie andere Akafliegs
auch (Los, googeln! „Akaflieg“)
Hochtechnologie entwickeln würde?
Z.B. gemeinsam mit der FH und der
Muthesius-Hochschule. Wie würde ein
Kleinstbrennstoffzellen-Antrieb, der
sowohl in Kleinflugzeuge, als auch in
Lastenräder eingebaut werden könnte,
unsere Mobilität verändern?**

**PS: Die Wrights (googeln...) waren Fahrradbauer,
und veränderten mit ihrem Wissen die Welt...**

**PPS: Ein Blick zur Akaflieg Aachen kann
begeistern. (weiß schon, googeln...)**

***Was würde passieren, wenn
Menschen von Kiel aus nahezu
lautlos und günstig von Kiel aus
andere Städte im Umkreis von 1000
Kilometern erreichen könnten?
Mit Hybridflugzeugen?***

***PS: Zahlreiche Unternehmen entwickeln diese
Flugzeuge gerade, weil sich der Luftverkehr
innerhalb dieser Distanzen grundlegend
wandelt.***

**Was würde passieren, wenn
Unternehmer*innen aus aller
Welt täglich mit dem
Flugzeug nach Kiel kämen, um
hier Geschäfte zu machen oder
junge Startups und
Studierende zu erleben und sie
zu fördern?**

**PS: Genau das geschieht in Shenzhen,
China, einer Hochburg der „Mobilität
von Morgen“**

**Was würde passieren, wenn
alle Kieler Parteien die hier
ansässigen
Luftfahrtunternehmen mit
einem klaren Bekenntnis
unterstützen würden?**

**PS: In Braunschweig haben sich am
Flugplatz zahlreiche Unternehmen
und Startups angesiedelt.**

**Was würde passieren, wenn in
Kiel Luftfahrt und Schifffahrt
zusammen kommen würden?**

**PS: Das gab es schon einmal – nur
anders herum. Deshalb wurden
zahlreiche Bezeichnungen aus der
Seefahrt von der Luftfahrt übernommen.**

**Was für ein Potential für die
Hochschulen in Kiel.**

**PPS: Hydrofoils und
Bodeneffektfahrzeuge sind nur zwei
Beispiele für spannende
Transportmittel über die Ostsee...**

***Was würde passieren, wenn es
in Kiel viel mehr Aus- und
Fortbildungsmöglichkeiten für
Tätigkeiten in der Luftfahrt
gäbe?***

***PS: Ich schrieb es bereits in der Parabel,
wie die Luftfahrt Menschen formt.***

***PPS: Der Angriff der Aktivist*innen auf
dieses Bildungs-Engagement – vor
allem des LSV – motivierte mich
übrigens zu diesem Text.***

Was würde passieren, wenn auf dem Flughafen mehrere hundert Menschen Ausbildungs- und Arbeitsplätze finden würden?

PS: Wem 73 Arbeitsplätze zu wenig sind, der kann sich auch dafür einsetzen, dass es deutlich mehr werden – durch Planungssicherheit.

Was würde passieren, wenn auf dem Flughafen deutlich mehr Organflüge landen würden?

PS: Wem Transplantationen im zweistelligen Bereich zu wenig sind, der kann dazu beitragen, dass das UKSH sich als Transplantationszentrum weiter entwickelt und erweitert wird. Mit einem Flughafen vor der OP-Tür.

Was würde passieren, wenn der Flughafen die Basis für Organisationen ist, die den Menschen Sicherheit bringen?

**PS: Polizeidirektion,
Landeskriminalamt, Landespolizeiamt,
Bundespolizei, Feuerwehr, Bundeswehr,
Havariekommando, Seenotrettung,
Meeresüberwachung: in Kiel sind viele
Sicherheitsorganisationen zu Hause.
Immer wieder spielt der Flughafen eine
wichtige Rolle bei Rettung oder
Sicherheit.**

Was würde passieren, wenn der Breiten- und Spitzenluftsport genau so gefördert werden würde, wie andere Sportarten?

PS: Kein Mensch käme in Kiel auf die Idee, einen Sportplatz zu schließen. Wer gibt den Aktivist*innen das Recht, von „ein paar Segelfliegern“ zu sprechen? Diese Aussage offenbart ihr ganzes Dilemma: die Aktivisten teilen die Menschen in gute und in nicht gute Minderheiten ein.

***Es gäbe also auch
Szenarien, in denen sich der
Flughafen positiv
entwickeln würde.***

Oder, anders gesagt:

***Wer etwas will,
findet Wege.***

***Wer etwas nicht will,
findet Gründe.***

**Aber:
was wollen wir
eigentlich?**

**Wohin wollen
wir eigentlich?**

Frage 3:

**Worum
geht es bei dem
Bürgerentscheid
wirklich?**

**Es geht um die
Frage, wohin sich
Kiel entwickeln
soll.**

**DAS ist die Frage
des
Bürgerentscheids.**

**Um das
Beantworten zu
können, müssen
wir eine andere
Frage
Beantworten:**

Wofür steht Kiel?

**Wofür ist Kiel
bekannt?**

**Was verbinden
Menschen in
Deutschland mit
Kiel?**

- **Segeln?**
... Sailing City
- **Demokratie?**
... Matrosenaufstand
- **Digitalisierung?**
... Digitale Kieler Woche

***Kiel steht als
„Sailing City“ vor
allem für das
Segeln.***

**Zieht das *Fachkräfte*
an?**

**Hält das engagierte
Menschen in Kiel?**

**Sichert das
*Einnahmen?***

Nein.

Weshalb nicht?

Weil

**Kiel weder
wirtschaftlich noch
in der Forschung mit
einem gemeinsamen
Thema **positioniert**
ist.**

**Genügt es,
eine
„Meeresstadt“
zu sein?**

Auch nicht.

***Emden,
Wilhelmshaven,
Bremerhaven,
Flensburg oder
Stralsund sind auch
Städte am Meer.***

**Wer Kiel stärken
will, der muss es
positionieren.**

Positionierung?

Wolfgang Mewes, Michael Gerber,
Alexander Christiani, Peter Sawtschenko,
Stefan Merath, Bodo Schäfer und andere

weisen seit Jahrzehnten darauf hin,
dass die spitze Positionierung
zu den wichtigsten
Aufgaben wirtschaftlich erfolgreicher
Unternehmen gehört.

Gilt das auch für Kiel?

Ja.

***Hier 5 Beispiele für
Städte, die mit
Unternehmen assoziiert
werden:***

- Zuffenhausen
- Herzogenaurach
- Wolfsburg
- Walldorf
- Rüsselsheim

**Die Aufgabe lautet,
ein Thema für Kiel zu finden.**

**Es könnte der Kondensationskern
für Startups sein, die von guter
Infrastruktur und einer kreativen
Szene profitieren, und zugleich die
finanzielle Power etablierter
Unternehmen nutzen.**

**Es gilt also, etablierten
Unternehmen einen Nutzen zu
bieten.**

***Diese etablierten Unternehmen
nannte ich oben bereits.***

Sie bauen Fahrzeuge.

Weshalb ist eine Positionierung für Kiel wichtig?

Kiel braucht für seine steigenden Ausgaben

– soziale Leistungen, Kinderbetreuung,
Infrastruktur, Kultur und vieles mehr –

langfristig gesicherte Einnahmen.

Dafür braucht Kiel Menschen, die etwas unternehmen:

UNTERNEHMERINNEN & UNTERNEHMER

sowie Menschen, die sich deren Unternehmen
anschließen möchten, um ihre eigenen Visionen
zu leben.

Kiel macht das Gegenteil.

***Kiel setzt auf einen
bunterbunten Bauchladen.***

„Aber sie* betont noch einmal deutlich, dass Vielfalt das Alleinstellungsmerkmal der Digitalen Woche sein soll.“

*K. R. (Koordination Diwo)
Kieler Nachrichten, 06. Juli 2017

***Vielfalt
als Alleinstellungsmerkmal ???***

Noch einmal:

- ***Segeln?***

... Sailing City

- ***Demokratie?***

... Matrosenaufstand

- ***Digitalisierung?***

... Digitale Kieler Woche

Ist das die Positionierung?

**Wofür
könnte Kiel
stehen?**

***Kiel kann die Stadt in
Deutschland werden, in
der die Mobilität von
Morgen gedacht,
gemacht und genutzt
wird:***

Stadt der Mobilität

Stadt des Digitalen

Stadt, die Menschen verbindet

Mehr Input?

www.luwalaki.de

***luwalaki steht übrigens für
Luft – Wasser – Land · Kiel***

Offene Augen
statt
Ideologie

Es genügt, die
„Kieler Nachrichten“
aufmerksam zu lesen, um zu erkennen,
was sich in Kiel bei der **Mobilität**
Bereits tut und wie **Luftfahrtwissen**
schon heute genutzt wird:

- KN, 05.08.2015: Eine Denkfabrik für Technologie und Design – ma-design, Airbus 380 und Voith-Lok
- KN, 30.09.2015: „Robbe“ schwimmt sich frei
Autonomes Unterwasserfahrzeug der Kieler FH
- KN, 24.02.2016: Schüler verwirklichen sich den Traum vom Fliegen
- KN, 10.03.2016: Werkstatt für Prototypen im Kieler Wissenschaftspark – Hexacopter entwickelt
- KN, 18.03.2016: Jugend forscht – Segelflugzeug sucht eigenständig optimale Thermik
- KN, 04.04.2016: Jugendliche bauen sich einen Hubschrauber – Technische Akademie Nord
- KN, 05.04.2016: Straßenlaterne mit Windkraft entwickelt – Nutzung eines Savoniusrotors

- **KN, 07.06.2016: Seit 85 Jahren sicher in der Luft – Akademische Segelflieger Kiels feiern Geburtstag**
- **KN, 24.06.2016: Immer im rechten Licht – Behls Schwimmobjekte auf Kleinem Kiel durch Flugmodell**
- **KN, 09.07.2016: Masterplan gegen den Verkehrskollaps – Transportarten neu zusammen denken**
- **KN, 16.08.2016: Flensburgs Flieger – Über der Förde bietet Wasserflugzeug Rundflüge und Ausbildung**
- **KN, 27.08.2016: Bild der Hoffnung – „Solar Impulse 2“ wird zur wichtigen Botschaft**
- **KN, 18.10.2016: Ideenschmiede für die Luftfahrt – mit Wissenschaftlern und Jungunternehmern innovativ**
- **KN, 24.11.2016: Lehrmittel-Genossenschaft im Wandel – FH-Studenten und Tragflächentretboot**
- **KN, 17.12.2016: Fliegende Autos und Airbag fürs Handy – FH-Studierende vor Wirtschaftsvertretern**
- **KN, 05.01.2017: Bambusräder haben Chancen auf Umweltpreis – „My Boo“ bei weltgrößtem Umweltpreis**
- **KN, 24.03.2017: Begegnung der mehrdimensionalen Art – Techniker für Elektromobilität**
- **KN, 18.04.2017: Vosslohs einzige Sorge: zu wenig gute Leute – Bedeutung gut ausgebildeter Menschen**
- **KN, 19.04.2017: Mit dem „T-Kiel A 17 E“ an den Start – Raceyard-Team der FH baut zwölften Rennwagen**
- **KN, 10.03.2018: Willkommen in der neuen Lokbauerwelt – Vossloh produziert in Kiel-Suchsdorf**

- **KN, 21.03.2013: Velocopter läutet neue Ära ein –
Elektroflieger absolviert Jungfernflug erfolgreich**
- **KN, 10.07.2013: Erinnerung an die Anfänge der
Luftfahrt – über 100 Jahre Fliegerei in Kiel**
- **KN, 16.01.2014: Der Wind boomt im Norden –
Gute Perspektiven für Standort Kiel**
- **KN, 20.03.2014: Surfen auf der Straße – Kieler
erfinden faltbaren Elektroroller „Scuddy“**
- **KN, 12.06.2014: Markenauftritt mit Papierflieger
– das neue Logo des Studentenwerks**
- **KN, 22.03.2015: Kieler Tüftler und ihr E-Trabbi –
RBZ Technik bei New Energy in Husum**
- **KN, 18.06.2015: Gegenwind-Auto: FH will stärker
für Technik begeistern – „Baltic Thunder“ nutzt Wind**
- **KN, 24.03.2017: Toshiba will in Kiel die Loks der
Zukunft bauen**
- **KN, 04.04.2017: Deutschland einig Fahrradland –
Luft-& Raumfahrt entwickelt Brennstoffzelle für Räder**
- **KN, 05.05.2017: Alles im Rahmen – Start-up „My
Boo“ bringt erstes Bambus-E-Bike auf den Markt**
- **KN, 18.05.2017: Kiel ist mehr als Sailing-City –
Wie wird Kiel zur Marke?**
- **KN, 19.06.2017: Die Stadt wird Modellregion für
klimafreundliche Mobilität**
- **KN, 14.02.2018: Landeshauptstadt soll
Vorreiterrolle für E-Mobilität übernehmen**

- **KN, 28.08.2014: „Baltic Thunder“ vom Wind beflügelt – FH bei int. Wettb. „Racing Aeolus“ erfolgreich**
- **KN, 28.11.2014: Motto: Lust an der Innovation stärken – Airbus-Chef über Luft- & Raumfahrt-Chancen**
- **KN, 17.12.2013: Sportflieger auf dem Prüfstand – Wartung und Erhalt der Sportflugzeuge in Kiel**
- **KN, 04.08.2014: Akademischer Rückenwind für zwei Überflieger – Studentenwerk belohnte Siegerinnen**
- **KN, 02.06.2017: Aufwärts, nicht nur mit dem Aufzug – 125 Rud. Prey**
- **KN, 05.07.2016: Siemens testet E-Flugzeuge – Meilenstein mit hybridelektrischem Antrieb erreicht**
- **KN, 23.01.2017: Das Zeitfenster für eine Herz-Transplantation ist sehr klein – Flughafen entscheidend**
- **KN, 29.12.2017: Strategie aus einem Guss – Kieler Firma liefert Titankomponenten für die Luftfahrt**
- **KN, 30.10.2017: Netzwerk für digitales Lernen in der Luftfahrt startet – Großer Bedarf an Fachkräften**
- **KN, 09.11.2017: Kieler U-Boote nicht nur fürs Militär – Unterseeboot zur Arbeit in großen Tiefen**
- **KN, 03.01.2018: Tanzen in der Luft – Freie Luftsportgemeinschaft der Coptoren wächst**
- **KN, 17.11.2017: Gegen den Strom – Professor der RWTH entwickelt, was Autoindustrie nicht schafft**
- **KN, 22.09.2017: Gerade 16 und schon meisterhaft – Weltmeister im Programmieren autonomer Drohnen**

- KN, 04.11.2017: **China macht mobil – selbstfahrende, umweltfreundliche Straßenbahn fährt**
- KN, 04.11.2017: **Aufstehen für „Kiel als Stadt der Demokratie“ – noch ein Positionierungsversuch?**
- KN, 06.02.2018: **Alle sind bisher untergekommen – Techniker für E-Mobilität vom RBZ erfolgreich**
- KN, 29.01.2018: **Vollkommen elektrisch übers Meer – Finferries setzt auf Stromantrieb für Fähre**
- KN, 06.02.2018: **Erst ab 2020 elektrisch über den Belt – Scandlines arbeitet am Null-Emissions-Verkehr**
- KN, 06.02.2018: **Als Handwerker mit E-Auto immer noch ein Pionier – seit 2016 elektrisch unterwegs**
- KN, 06.02.2018: **Lautlos im Kübel um die Förde – Tüftler versieht Geländewagen mit Elektromotor**
- KN, 16.02.2018: **Kostenloser Nahverkehr – Kiel soll als Modellstadt mitfahren**
- KN, 11.11.2017: **Üben für den späteren Berufsalltag – Schwimm-Wohnwagen Sealander aus Kiel**

**Augen auf für die
Chancen in Kiel!**

Zum Schluss

Weshalb dieser Text?

Warum jetzt?

Weil es so nicht weiter gehen sollte.

Kein Mensch kennt die Wahrheit.

**Deshalb müssen wir uns langsam vortasten und
möglichst viele Sichtweisen und Erfahrungen
austauschen.**

**Das gelingt im aufrichtigen, ergebnisoffenen
Gespräch.**

**Politische Netzwerke, die das Ergebnis vorweg
nehmen, gefährden unser Gemeinwohl.**

**Wir scheinen in einer Zeit zu leben, in der wir
Menschen mit Expertise misstrauen und lieber
Google nach der Lösung fragen.**

Meine Meinung:

Jede Frage ist erlaubt, wenn sie dem Verstehen oder der Suche nach einer Lösung dient.

Aber:

Eine angehende Lehrerin sollte einem Herzchirurgen keine Ratschläge erteilen, wie Herzen zu verpflanzen sind.

Eine Kreisvorsitzende sollte Berufshubschrauberpiloten nicht erklären, was für die Landung eines solchen Luftfahrzeugs erforderlich ist.

Und Ratsmitglieder, die nichts von der Luftfahrt verstehen, sollten genau zuhören, wenn ein Mitglied ihrer Partei sich über 40 Jahre mit ihr beschäftigt hat, opponiert und zum Renegaten wird.

Wohnraum ist eine der drängendsten Herausforderungen für Kiel in dieser Zeit.

Alle Parteien und Institutionen müssen hier gemeinsam so schnell wie möglich Lösungen finden.

Ich habe großes Verständnis für „Hempels“, wenn sie auf diese Probleme hinweisen.

Auch die Sorgen der Studierenden sind mehr als berechtigt.

Die Aktivist*innen, die einen neuen Stadtteil als die Lösung dieses Problems darstellen, überzeugen mich allerdings nicht.

Denn:

**30 % sozialer Wohnungsbau von 1800
Wohnungen sind 540 Wohnungen.**

**Das löst in absehbarer Zeit das Kernproblem
nicht.**

**Dem stehen zahlreiche Chancen für Kiel
gegenüber, wenn der Flughafen Kiel-Holtenau
erhalten bleibt.**

**Als Grüner stimme ich für den
Flughafen,**

1.
weil die Spaltung der Gesellschaft durch das Behaupten von Unwahrheiten über eine Minderheit – in diesem Fall Menschen, die sich für die Luftfahrt begeistern – absolut indiskutabel ist!

Diese sind weder Egoisten, noch schwimmen sie alle im Geld. Diese Neiddebatte mag einigen Leuten in ihr Weltbild passen – mit der Realität hat es nichts zu tun.

Führende Grüne belasten lieber Menschen in anderen Städten wenn sie sagen: „Der Kieler Flughafen ist der Hamburger Flughafen!“ Solche Aussagen erinnern an die Sätze des Rote-Flora-Anwalts Andreas Benth:

„ (...) aber bitte doch nicht im eigenen Viertel, wo wir wohnen. Also, warum nicht irgendwie in Pöseldorf oder Blankenese?“

Der Kieler Flughafen ist der Kieler Flughafen.

2.
weil das Treffen von Entscheidungen, ohne alle Faktoren ehrlich betrachtet und bewertet zu haben, unverantwortlich ist!

3.
weil das Missachten von basisdemokratischen Entscheidungsfindungsprozessen durch das Vorwegnehmen der Ergebnisse ohne ausreichenden Diskurs das Vertrauen in die Richtigkeit politischer Lösungen untergräbt.

Dem muss widersprochen werden!

Ich hoffe, dass wir uns in Zukunft besser zuhören, ehe wir urteilen.

Ich hoffe auf neue Formen des Gedankenaustausches, der Meinungsbildung und des miteinander Sprechens.

Ich hoffe darauf, dass keine Minderheit gegen eine andere Minderheit ausgespielt wird.

Grüne Grüße, Hals- und Beinbruch, Blue Skies

Oliver Pohl

Am 6. Mai mit

Nein

stimmen!



www.wirbleibenstadt.de